

Copyright: Kurt W. Laufs, Mönchengladbach, Niep 1998: Bobitz © 2008

5

Kurt-Wilhelm Laufs

10

Willibald und die Kulissenschieber der Wirklichkeit.
*Oder: Der Wahn der Verheimlichung der Vaterschaft, oder
Doppelgänger?*

15

Groteske modernistischer Kleinbürgerei als Komödie in 3 Akten
Ursprüngliche Libretto-Fassung (auch als Drehbuch für Musik-Film) mit
teilweisem Synopsoidiom auf Platt, *wer nichts vom nordrheinischen Humor
versteht, sollte besser nicht weiterlesen!*

Dramatis Personae:

20

Willibald, der Dichter,
Madelaine, Geliebte des Dichters,
Lollo & Marianus (ein wenig tuntig), gemeinsame Bekannte von
Willibald
Jovanka, Masseurin, Wohngemeinschaftspartnerin von Lollo und
Freundin von Madelaine
25 Hans und Heinz (ein wenig tuntig), Bekannte von Willibald
Derrick, ein Onkel von Willibald, (mit oder ohne Talar oder
Soutane),
Herr Gutzblick, Verlagsgeschäftsführer einer christlichen
Verlagsanstalt,
30 Herr Fritzhelm, Lektor,
Herr Schelling, Lektor,
Praktikant (tuntig),
Frau Pfeiffer, Lektorin,
35 Verschiedene Angestellte, Christhysteriker, linke Jung-
anarchisten, Emanzipationshysterikerinnen, tuntige
Jungmänner, usw.,
Kellner, Sozialarbeiter, Polizisten.

Komplex-Analyse Signierungen nach Gf, Au, Aw, Amb.

40 Prolog: Einleitende Zusammenfassung des Dramas durch die Figur des Dichters Willibald.

45 Erster Akt: Willibald feiert mit Lollo und anderen Freunden eine gemeinsame Fête in deren Wohngemeinschaft und lernt dabei Madelaine kennen, (+---).

50 Zweiter Akt: Für Recherchen verreist der Dichter Willibald für ca. ½ Jahr, nachdem er und Madelaine sich geliebt haben, (+---). Sie kann schwanger sein, ohne daß Willibald davon weiß und wird von allen möglichen „Freundinnen“ und „Freunden“, Sozialarbeitern und anderen Kulissenschiebern der Wirklichkeit bearbeitet, den Willibald ein Monster zu finden, (++++). Bei einer kurzen Wiederbegegnung während einem Wiedersehensfest kommen sie nicht miteinander ins Gespräch, 55 (++++).

60 Dritter Akt: Willibald beginnt ein Lektorat im selben Verlag wie sein Vater, (+---). Der hysterische und verrückte Mob an seinem Arbeitsplatz macht Mobbing, ähnlich wie auf der vorangegangenen Wiedersehensfeier, mit in seine Abteilung hineingepufftem Personal, das er selbst nie eingestellt hätte, (++++). Willibald kündigt irgendwann, nachdem es ihm zu bunt wird, weiß immer noch nicht, ob er Vater ist, wird zu seinem „eigenen Besten“ für verrückt erklärt, (++++).

65 Epilog: Wenn es nun kein Wahn ist, daß Willibald Kinder hat und ihm auf kaltem Wege die Vaterschaft entzogen wurde, (++++)? Gibt es einen Doppelgänger, der sich an die Freundin herangemacht hatte. (-+--)? (Ende offen).

70

Willibald: Er war mal jung und gern gesehen, (+---).
 Das mochten andere nicht verstehen, (-+++).
 Die selbsternannten Menschenfreunde,
 80 in Wahrheit aber Menschenfeinde,
 Nieselprieme ohne Humor und Genuß,
 denen Genießen anderer ein Verdruß,
 diese Wichtigkeiten hatte er einfach übersehen,
 das mochten diese Herrschaften nicht verstehen, (-+++).
 85 Du merkst zwar, wenn Dein Kondom platzt,
 doch platzt es nicht, bist Du verratz, (-+++).
 So ging es wohl, weil kurz es war,
 französisch, ohne Reservoir, (-+++).
 Die Geilheit der Geliebten pumpte,
 90 derweil sein Sperma auch nicht klumpfte, (+---).
 Zum Forschen ging er weiter fort
 und ahnungslos, ob sie war schwanger,
 er trifft sie wieder und sie sagt kein Wort
 und findet sich an dem Gerüchtepranger, (++++).
 95 Seine Forschungen verdrängen und verteufeln sie
 und schließen von sich selber auf andere in ihrer Hysterie,
 (++++).
 Er wähnt nach Jahren, er könnte Vater sein,
 denn die Emanzen finden ihn immer noch ein Schwein,
 100 diese abtreibungsbefürwortenden Trockenpflaumen
 schrill und hysterisch, ohne Geschmack am Gaumen,
 ohne Lust
 an der Mutterbrust, (++++).
 Der Willibald, dieses geile Schwein,
 105 der darf nie und nimmer Vater sein, (-+++).
 Der ist ja verrückt, als wenn der nichts wüßte,
 hinein in die Klapsmühle mit ihm, rin in die Kiste, (-+++).
 Später fällt ihm wieder ein, gefragt gewesen zu sein, ob er einen
 Zwilling habe, sollte das ein Doppelgänger sein, (++++)?

110 Erster Akt

Szene 1: Geburtstagsfeier in einer studentischen Wohngemeinschaft, anwesend z.T. auf Sperrmüllsesseln und Sofas sind verschiedene modernistische kleinbürgerliche polithysterische anintellektualisierte u.a. junge Leute ca. zwischen 20 und 30
115 Jahren mit Gitarren, Bongos, Mundharmonikas; Marianus, Jovanka, und Madelaine, (++++). Es klingelt an der Haustür und Willibald wird von Lollo hereingelassen, (+---).

120 *Lollo*: Hallo, Leute, alles herhören, (+---)! Dies ist Willibald, laßt Euch nicht weiter stören, (++++)! Wir feiern gemeinsam eine Fête heut, und hoffen, daß Ihr Euch darüber freut, (+---). Mein Freund Marianus hat Euch von Willibald erzählt, (+---). Wir hoffen doch, daß Ihr Euch nicht vor Langeweile quält,
125 (++++).

Hallo, Lüü(t), alles eens hören! Hier den is Willibald, loaten Ou nit stören! We maken os een Fest/ke/(che) heut un hopen, dat Ühr Ou ook freut! Minnen Früünd Marianus had Ou van Willibald al vertelt. Loaten os hopen, dat os keen Langeweile quält!
130

Willibald: Hallo Leute, hallo, hallo, ich hoffe Ihr seid alle froh. (Allgemeines Gejohle, vereinzelter Applaus), (+---).

135 *Hallo, Lüü(t), hallooo, hallooo, ek hopen Ge sid alle froh!*

Marianus (grinsend, mit hoher, belegter Stimme): Hehehe, seid Ihr des Musizierens kundig, dann finden wir ´s besonders tünftig, (++++).
140 (Ein paar Gitarrenspieler stimmen „Happy Birthday“ an), (+---).

He, he, he: sid Ge des Musizierens kundig, dan finden we dat bluos noch tünftig.

145 Lollo: Jaja, wir haben Hausmusik, ganz ohne Frage, aber wir haben auch eine moderne Stereoanlage, (----).

Jaja, we höbben Huusmusikk, ganz ohne Fraag und ook een nieüe Schterejohanlaag.

150

Willibald: Was gibt's denn zu essen, totes Schwein, (++++)?

Wat göff öt dan vüürn Eeten? Dood Eberschwein?

155

Lollo: Den Ausdruck finde ich gar nicht fein, (-+++). Es gibt nicht nur kalte Koteletts und Schinken, außer Kartoffelsalat gibt's auch zu trinken, (----). Jovanka zeigt die Wohnung Dir, derweilen hole ich Dir Bier. (+---). (Abgang).

160

Den Uutdruck find ek öwwerhoups nit fein. Öt göff nit bluos kald Kottlett un Schinken, näven den Äerpels-Schlaat göff öt ook nog te drinken. Jovanka lött Dech de Woonung sien, ondertöschen hoal ek Wiin.

165

Jovanka (zu Willibald): Komm mit, ich zeig Dir erst mal alles, (+--). Diese Tür ist für den Fall des Falles, (----). Mit Wasserspülung für den Po, (----). Ich erwähn das nur mal so, (--). Und dies ist unser Bücherregal, (----).

170

Kom, ek loat Dech sien van alles: Die Poort vüür den Fall des Falles. Möt Wasserspülung für den Po. Ek vertell Dech dat moar so. Un hier ös os Bücherregal.

175

Willibald: Jaja, Leute die nicht lesen, die haben sie nicht mehr all, (-+++). Was machst Du denn beruflich, oh, Jovankalein, (+---)?

Ja, Lüü(T) ohne (sönder) Büüker höbben se nit meer all. Wat mäkst Dou van Beruup dann, o, Jovanka/ke/(chen)?

180 *Jovanka*: Ich arbeite im Massageinstitut von einem reichen alten Kapitalisten, (++++).

Ek werk im Massage-Instituut van son riek ald Männ/eke/(chen)

185 *Willibald*: Massier mich hier, (+---)!

Massier mech hier!

190 *Jovanka*: Nein, das ist nicht klinisch, (-+++). Ich arbeite nur medizinisch, (-+++).

Dat ös nit klinisch. Ek werk bluos medeziehnisch.

195 *Lollo* (kommt wieder hinzu mit einer Bierflasche): Hier ist Dein Bier, (+---). Und willst Du mehr davon, vorbei an den Speisen sind die Bierkästen auf dem Balkon, (+---). Bedien Dich selber, such Dir einen Platz, Du findest sicher einen Schatz, (+---). (Geht wieder).

200 *Hier häst Dou Bier (Wiin). Un wellst Dou meer doarvan(von): aachter öt Büffett stoan de Fläschen op den Balkonn.*

205 *Jovanka* (Madelaine nähert sich): Und dies ist meine beste Freundin Madelaine, (+---). Und dies ist Willibald, der Dichter (----). Du wirst schon seh'n, (----). Ihr liebt Euch sicher, werdet Euch versteh'n, (+--+). Zeig ihm den Schmetterlingskuß, ich muß jetzt geh'n, (+--+). (Willibald und Madelaine lassen sich auf einem Canapé nieder), (----).

210 *Un hier ös min beste Freundin Marleen. Un hier ös Willebold, den Deechter. Öt sall well goan. Ühr sallt Ou seker guud verstoan! Göff öm/hem een Handkuss, ek mutt goan!*

215

Szene 2 (Willibald und Madelaine auf dem Canapé, die anderen Gäste im schummrigen Wohnzimmer irgendwo herum, leises Stimmengewirr und gedämpfte Musik), (----).

220 *Willibald* (zu Madelaine): Oh, Madonna, weißt Du schon, ich krieg bei Dir ´ne Erektion, (+---+).

O, Madonna, weißt Du schon, ek kriig bäi Dech een Erektion.

225 *Madelaine*: Mensch, Du Mann, was gehst Du ran, (+---). Eine Heilige bin ich nicht und auch keine Jungfrau nicht, (++++).

Mann, Dou Mann, wat gehst Dou ran! Heilig bön ek doaröm nit. Un ook een Juffer nit!

230 *Willibald*: Und doch hast Du ein schönes Gesicht, (+---).

Un doch häst Dou een schüön Gesicht.

235 *Madelaine*: So schnell geht´s nicht, das kannst Du vergessen, (-+++). Hol´ uns lieber ´was zu essen. (Willibald verschwindet für eine kurze Zeit und kommt mit Bierflaschen, Kartoffelsalat und Koteletts zurück), (+---).

240 *So flott goat öt nit, dat kans Dou vergeten. Hoal os liever jett te/to´n Eeten!*

245 *Willibald* (stellt die Speisen auf das Canapé zwischen sich und Madelaine und reicht ihr eine Bierflasche), (+---): Prosit Madelaine, trink Dich voll und iß Dich fett, Marie-Madelaine de Lafayette war öfters schon bei mir im Bett, (++++).

Proost, Marleen. Drink Dech voll un eet Deck fett: Marie-Marleen van Lafajett woar ook al bäi mech in Bett.

250 *Madelaine*: Zum Wohl, mein lieber Willibald, (+---). Die Koteletts sind ja sowieso schon kalt, (-+++).

Zum Wohlsein, lieber Willibald! De Kottletts siin sowieso al kald.

255 **Willibald:** Und dieser Abend ist schon alt, (-+++). Gefällt Dir die Musikke hier, (----)?

Un diesen Oarwend ös al ald. Gefällt Dech die Musikke hier?

260 **Madelaine:** Die find ich besser als das Bier, (++++).

Die find ek beter als dat Bier.

265 **Willibald:** Oh, Madelaine, wie ist Dein Wesen, (+---)? Laß mich in Deinen Händen lesen, (+---)!

O, Marleene, hu ös Din Wäesen? Loat mech in Dinnen Handen läesen!

270 **Madelaine:** Ja, kannst du das, (----)?

Ja, kanns Dou dat?

275 **Willibald:** Ja, glaubst Du das, (----)?

Ja, glöffs Dou dat?

280 **Madelaine:** Selbst wenn´s nicht wahr ist, macht´s doch Spaß, (++++).

Selfs onwoahr wüer den schüön, den Proat.

285 **Willibald:** So laß mich Deine Hand ´mal seh´n, (+---).

Dan loat mech Din Hand een sien.

Madelaine: Ja, Händchenhalten das ist schön, (+---).

Ja, Handen halden, dat ös schön.

290 *Willibald* (Madelaine's Hand vor sein Gesicht führend, streichelnd, die Handlinien nachfahrend und wichtig verkündend), (+---): Du wirst ´mal alt, Du kriegst auch Kinder und wenn es Frost gibt, dann ist Winter, (++++). Ich steh´ jetzt auf, ich muß jetzt pissen, (-+++). Nachher kriegst Du mehr zu wissen, (----).
295 (Geht in Richtung Klosett-Türe).

Dou wörs eens ald dou kriigst ook Kender und als öt Fries göfft, dan ös Wenter. Ek stoan gets op un mutt eens drieten, noarher kriigs Dou meer te weeten.

300

Szene 3 (*Marianus* begegnet *Willibald* auf dem Weg zur Klosett-Türe).

305 *Marianus*: Na, mein lieber *Willibald*, gefällt's Dir, ist Dein Bier auch kalt, (+---)? Wie wär's mit ´nem flotten Dreier, (----)?

Na, min bäesden Willibald, gefällt öt Dech, ös Din Bier ook kald? Wat hälds Dou van een flotten Dreier?

310 *Willibald*: Geh´, Du gehst mir auf die Eier, (-+++)! Meinen Biersaft schütt´ ich ab und Du setzt Dich jetzt in Trab, (-+++). (Nach dem Rauschen des WC-Wassers kehrt *Willibald* zu *Madelaine* an das Canapé zurück).

315 *Goan, Dou goast mech op de Eier! Min Bier, dat schudd ek selwer aff/b un Dou mäks Dech gets op Trab.*

320 Szene 4 (*Willibald* und *Madelaine* liegen beide auf dem Sofa, hören leise Musik und sehen die Gäste einen nach dem anderen gehen).

Willibald: Ist das Musik da von Pink Floyd, Du liebe, schöne, holde Maid, (+---)?

Speelt doar „Pink Floyd“, Dou holde Maid (Griet)?

325

Madelaine: Ich glaube ja, (----). Ich muß geh´n, es ist die Zeit, (----).

Ja, denk ek, doch ek mutt goan, öt ös Tiid.

330

Willibald: Bleib´ bei mir diese Nacht zum Schlafen, (+----)!

Blijf un schloap bäi mech, dis Naach!

335

Madelaine: Nein, ich muß morgen früh zum Schaffen, (-+++).

Nee, mergen höb ek aan de Werkfront weer een Schlacht.

Willibald: Was arbeitest Du, was tust Du, (+----)?

340

Wat vüür Ärbed düüst Dou dan?

Madelaine: Ich arbeite morgen bei der Post, (----).

345

Ek kom als Postilljon d´r aan.

Willibald: Bleib´ und gib´ mir einen Kuß, gegen den Frost, (+-++)! Leg´ Dich her mit mir, zur Ruh´, (+-++)!

350

Blijf un küss mech tegen de Fries! Leg Dech möt mech möt Rüüst!

Madelaine: Es geht nicht, ich hab´ nicht mehr Zeit, (-+++).

Ek kann nit un höb keen Tiid.

355

Willibald: Deine Bekanntschaft hat mich nicht gereut, (+----). Gibst Du mir denn Deine Telefonnummer, (+----)?

360 *Din Bekanntschaft düüt mech nit leid. Göffs Dou mech Dinen
Telefoonnummer?*

365 *Madelaine: Hier ist sie, ich wünsche Dir guten Schlummer, (+---).
Leb´ wohl, Du Lieber, und zum Schluß geb´ ich Dir den
Schmetterlingskuß, (+--+). (Sie legt Ihren Kopf in Augenhöhe
auf seine Hand und kitzelt ihn mit den Wimpern), (+---).*

*Hier häst Dou se, un guden Schlummer. Tschüss, Dou Ollen, un to´n
Schluss, göff ek Dech den „Schmetterlingskuss“.*

370 *Willibald: ´nen Kuß nennst Du das, mit den Wimpern klimpern,
(----)? Ich würd´ Dich lieber richtig pimpern, (+---).*

*Küssen finds De dat, möt de Wimpern klimpern? Ek küös Dech eerder
richtig pimpern.*

375

Zweiter Akt

380 *Szene 1 (Willibald und Madelaine treffen sich in einer
Tanzgaststätte).*

385 *Willibald (geht mit Madelaine an einen Tisch, sie setzen sich
einander gegenüber, moderne Musik der 70er Jahre im Hinter-
grund und tanzende Diskopärchen und andere Gäste): Hallo,
liebe Madelaine, oh, was bist Du heute schön, (+---).*

Hallo, hallo, min Marleen, o wat böst Dou hüüt (vandag) suo schön!

390 *Madelaine: Und was gibt es hier zu seh´n, (+---)?*

Un wat göfft öt hier te sien?

*(Zwei tanzende Langhaarige), der Eine: Sieh´ den Chauvi und die
Alte, (++++)!*

395 *Kiek, de Schoowieh un die Alde!*

Der Andere: Der gibt's der sicher in die Spalte, (++++). „Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment“ (Spruch der Kommunarden aus 1968), (++++).

400

Die kriigt öt van dem en de Spalte. „Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment“.

405

Ein Kellner (zu Willibald und Madelaine): Einen schön guten Abend, was darf es denn sein, (+---)?

N'owwend, ook, wat kann öt siin?

410

Willibald: Großes Pils..., (+---)

Eenen grooten Beker Wiin.

415

Madelaine: ...aber bitte nur eins, wir trinken zu zwein, (++++). (Kellner ab, kommt gleich mit einem Glas Bier zurück).

Ärwel bluos een, we drinken möt twee.

420

Willibald: Ich zahl' sofort, (----). (Kellner kassiert und Abgg.).

Un bedeen betale.

Madelaine: Mich stört der Ort, (-+++).

425

Ek kriig hier öt Baale. (Mech stüürt dit Lokal).

Willibald (raucht eine Zigarre, im Hintergrund Filmmusik „Goldfinger“): Wie kann man Heidegger nur lieben gegen Rudolf Carnap und Nullnullsieben, (++++)?

430 *Hu kanns De Heidegger lieven, als Dou Rudolf Carnap kennst un
Nul-Nul-Sieben?*

Madelaine: Was denkst Du? Ich versteh Dich nicht, (+--+).

435 *Wat denks De doar, ek verstoan Dech nit.*

*Willibald: Der Heidegger, das war ein Wicht, (-+++). Das
Besondere am deutschen Einerlei ist des deutschen
Akademikers Kleinbürgerei, (++++). Kleinbürgerlich sei die
440 Diktatur gewesen, man kann es sogar überall lesen, (-+++). Sie
reden wohl davon, die Kommilitonen, doch ihre Spießigkeit
zeigt sich in ihren Aktionen, (-+++). Sie haben das alte
Verhalten gelernt, von ihren Eltern aufgewärmt, (++++). Sie
445 kleben an Wörtern, an Definitionen, die Zeit überdaure das Sein
ohne Oppositionen, (++++). Sie singen treudeutsch von
deutschen Eichen und vor Geilheit erschauern sie beim Anblick
von Leichen, (++++). Ihre getöteten Gegner zu konservieren, zu
essen, das kannst Du bei ihnen selbst im Traume vergessen,
(++++). Sie sind ein Kulturvolk, sind keine Kannibalen und
450 drücken das Herrenmenschsein aus in Zahlen, (++++).*

*Dem Heidegger, dat woar een Wicht. Dat deutsche Einerlei ös dem
Akkamikker sin Kleinbürgerei. Die deutsche Diktatur wüer
455 kleinbürgerlich gewesen, so kanns Dou öwerall läesen. Se
schwadroneren doarvan, die Kommilitonen, un 'ön eigen Spiesserei
kommt van 'ön Aktionen. Se höbben dat alde Verhalden geliert, wärm
gemäkt van 'ön Alden. Se kläewe aan Wöörd, aan Deffenitsjohnen,
den Tiid dääd öt Siin öwverduure, sönder Oppesitsjohnen. Se singen
traudeutsch onder de Eeken und trillen van Geilheid möt Aanblick
460 van Leiken. (...).*

*Madelaine: Ja auf dem Konto, denn Hungern macht Qualen,
(++++).*

465 *(...).*

470 *Willibald*: Sie sind schlicht von Verstand und von Gefühl, aber um Äußeres geben sie viel, (++++). Statt eine gute Mahlzeit zu genießen, tun deren Kosten sie verdrießen, (++++). Sag ihnen, einen getöteten Feind sollten sie essen, dann schau sie dich an, als wollten sie dich fressen, (++++).
(Lollo und Jovanka kommen hinzu, setzen sich neben Willibald, er greift ihnen rechts und links unterm Tisch zwischen die Beine, küßt Lollo auf den Mund), (----).

475 (...)

Madelaine (trinkt am Bier): Du, was sollen wir eigentlich hier, (-+++)? Kommst Du gleich noch mit zu mir, (+----)?

480 *Dou, wat sallen we hier eigentlich? Kömmst Dou gliik nog möt noar mech?*

485 *Willibald*: Ja, mein Schatz, das machen wir, (+----).
(Willibald und Madelaine gehen hinaus und lassen Lollo und Jovanka sitzen).

Ja, min Schat, dat maken we.

490 *Jovanka*: Was ist das für ein Willibald? Kennst Du ihn lang? Er ist nicht kalt, (+---).

Wat ös dat vüür een Willibald? Kenns Dou öm (hem) lang, häi schint nit kald.

495 *Lollo*: Aber das hier in der Kneipe bei diesen Affen, (-+++). Schau Dich nur um, wie sie alle gaffen, (-+++)! Er ist ein ganz besonderer Mann, der vieles weiß und auch viel kann, (+---). Er wohnt in einer Sozialwohnung mit sehr viel Milieu d´rum herum, (-+++).

500 (Sie trinken von dem stehengebliebenen Bier auf dem Tisch).

Äwells dit in dat Lokal hier tüschen dis Aapen. Kiek Dech öm, wat se alle gapen. He ös een ganz besonderer Mann, der ganz vööl weet und ook vööl kann. Häi woont em Milljööh.

505

Szene 2 (Willibald und Madelaine in ihrem Apartment).

Madelaine: Such Dir Musik ´raus unterdessen! Ich koche eben was zu essen. (+---).

510

Hüür Dech selfs de Musikk aan, so höb ek Tiid un kooke dan.

Willibald: Was liebste Du denn, welche Musik willst Du hören, (+---)?

515

Wat wellst Dou selfs dan vüür Musikk hüüren.

Madelaine: Leg´ die Schallplatte auf mit den Fischer-Chören, (+-++)!

520

De Vischer Koor däid mech nit stüüren.

Willibald (legt die Schallplatte auf, Madelaine kocht an der Kocheinheit): Zu essen ist die beste Weisheit, besser als philosophische Eitelkeit, (+---).

525

Jaja, Eeten un Drinken häld Lief un Seel tesamen.

Madelaine: Ich weiß ja, Du kannst selber kochen, so sagte Lollo mir´s vor Wochen, (+---).

530

Dou bruukst Din eigen Kooken äwells ook nit versteken, so vertellde mech Lollo vüür Weken.

535

Willibald: Undeutsch findet der deutsche Haustyrann, wenn der Mann selber kochen kann oder ein Mann schön findet Mann, (++++). Das ist nicht nur ein Schichtenproblem, das sind die

540 Strukturen der alten Bohème, der kleinkarierten Nieselprieme
Bedingungen, daß ihre Töchter nicht schauten nach schönen
sondern wohlhabenden Jungen, (++++). So hören auch heute
ihre Söhne immer noch derartige Töne, (++++). Sie red'ten von
Kameradschaft im Kriege und ihrem beinah errungenen Siege,
(++++). Da bleibt die Ästhetik im Halse stecken, bei deutsch
bleibt deutsch, selbst um's Verrecken, (-+++).

545

(...).

550 *Madelaine*: Deck'schon den Tisch, das Ratatouille, das kommt
gleich frisch, (+---). Und zünde auch die Kerze an, das Kochen,
das geht gut voran, (+---). Dort ist der Wein, die Gläser, schau,
zieh' Du den Korken, ich bin eine Frau, (+---).

555

*Dek al den Disch, öt Eeten kömmt glik fresch. Un mak dan ook een
Keerz noch aan, möt Kooken kom ek guud vüüraan. Doar ös den Wiin,
de Gläser, kiik, trek Dou den Körk, ek bön te week.*

Willibald: Der Tisch ist gedeckt, was soll ich tun, (+---)?

Den Disch ös gedekt, wat sal ek maken?

560

Madelaine: Du kannst etwas auf der Bettcouch ruh'n, (+---).

Kruup op dat Bed un onder öt Laken.

565

Willibald: Sie ist zu kurz, hier kann ich nicht übernachten, (-
+++).

Dat Bed ös te kört, öm d'r op te öwvernachten.

570

Madelaine: Du kannst aber auf das Essen warten. Und nach dem
Essen können wir starten. (Sie setzen sich an den Tisch und
essen), (+---). Neulich, da war ich mit einer Freundin im Süden,
hatte voll Paranoia, Déjà Vu wie Pique Sieben, (++++). In der

575 Klapse, da fanden sie mich nur neurotisch, nach den
Symptomen aber bin ich psychotisch, (-+++).

580 *Dou kanns äwëll op öt Eeten wachten. Un noar öt Eeten können we
starten. (...). Ek woar met een Friiündin noar Süüden gereis, had
Paranoia un Déjà Vu, äwëll se deden mech im Krankenhuus onder de
Neurotici.*

585 *Willibald:* Das kommt, weil Du geil bist und mit Menschen
vögelst, wer nicht vögelt, ist psychotisch, wer vögelt neurotisch,
(++++). So will es der allgemein-psychiatrische Wahn, bis Du
das begriffen hast, bleibst Du ein steiler Zahn, (++++). Bei
diesem und allem, ich bin knallhart gegen Abtreibung, das tät
den Gangstern sonst so gefallen, (-+++). Ich bin für Gummi-
Kondome, wie für die Stadt Condom, (-+++). Der Freiheit
liebervoller Blick holt Dich zur Wirklichkeit zurück: das Essen
590 schmeckt, (+---).

*Doaröm, dat Dou geil böst un Vögeln kanns, had de Waansin gar
keen Chance (Schanks).*

595 *Madelaine:* Du hast schön gedeckt, (+---). Die Lollo sagt,
Marianus sagt, den Bürgermeister baun wir uff, und wenn er
d'ruff geht, der ganze Puff, (++++). Beim Telefonamt von der
Post, da hör'n sie ab nach West und Ost, (-+++).

600 *Dou häst den Disch (Döösch) so schön gedekt. (...).*

605 *Willibald:* Jaja, weltoffen wollen sie sein, grenzenlos wie ein
Papillon oder die Vögelein, (++++). Bald gehe ich fort für einige
Zeit, (----). Die Zeit ist Zeit und ich bin dann weit, (----). Und
sauf Dich voll und friß Dick dick und halt Dich fern von der
Politik, (-+++). Der Freund traut da dem Freunde nicht, der
Bruder nicht dem Bruder, aber dem unbekanntem,
unpersönlichen Luder, dem jeweils, der da sitzt am Ruder, (-
+++). Es schwillt ihnen der Hahnenkamm: der Chef ist mehr als

610 das Programm, (-+++). Vernunft konkret zu intellektuell,
(++++). Und bist beim Militär Du nicht gleich zur Stell, dann
hast Du selbst als Freund, Verwandter nichts zu sagen, sie
schaun nur auf der Führer Orden und der Politiker weiße
Kragen ohn´ daß sie selbst sie kennten oder jemals mit ihnen
615 aßen oder pennten, (++++). Bei den einen „Soldat der Partei“,
bei den anderen dasselbe Einerlei, (-+++). Wertfreier Gewinn ist
bei ihnen die Sage, aber dahinter fehlt die konkrete
programmatische Frage, (++++). Wo bin ich hier, wenn ein
anonymer Vater Staat mehr als ein eigener Vater zu sagen hat,
620 (++++)? Ich geh bald fort für vielleicht ein halbes Jahr, (----).
Dein Essen, das war wunderbar, (+---).

*Ek gaan straks weg vüür een half Joar. Dit Eeten, dat woar lekker,
(kloar).*

625 *Madelaine:* Das Essen schmeckte, wir legen uns hin, (+---).
Woran denkst du? Wonach steht Dir der Sinn? (----).

630 *Öt Eeten schmiik (schmakde), we leggen os hen. Woar denks Dou d'r
aan, wat häst Dou em Senn?*

Willibald: Die Verfassung zur Zeit gilt mehr als Gejammer,
komm, zeig´ mir doch Deine Besenkammer, (+---)!

635 (...).

640 [Es wird dunkel. Sie ziehen sich beide nackt aus und legen sich
auf´s Canapé unter die Bettdecke. (Oder: Sie ziehen sich beide
nackt aus, Willibad streift sich ein französisches Kondom ohne
Reservoir über und sie legen sich beide auf die Bettcouch und
vögeln)].

645 Szene 3 (Madelaine besucht Willibald in seiner hellhörigen Sozialwohnung im dritten Stockwerk, sie schläft die ganze Nacht bei ihm und kommt später nicht mehr wieder).

650 *Willibald* (monologisiert): Madelaine kommt heut abend mich zu besuchen, (+---). Back ich schnell noch einen Kuchen, (+---)? Wenn Freiheit Brot ist oder Brot die Freiheit, das ist noch da und zum Backen zu kurz die Zeit, (++++).

655 *Vanoawend* kömmt mech Marleen besüüken. Of ek nog Kuuk te bakken gaan versüüken? Als Brood ös Freiheit und Vrähäid Brot un Brood ös doar, dan bruuk keen Tiid te bakken.

660 (Verschiedene Geräusche aus anderen Wohnungen dringen in seine. Willibald legt eine Schallplatte mit Strawinskys Pulcinella auf, in der Wohnung über ihm wird auf den Fußboden gestampft, er dreht die Musik etwas leiser), (++++).

665 *Willibald* (weiter im Selbst-Gespräch): Getränke sind noch da, vielleicht koch ich Tee, (+---). Noch nicht, ich frag´ sie lieber, wenn ich sie seh´, (+---). Ist die Teekanne überhaupt Wirklichkeit, (----)? Ich kann sie sehen in Raum und Zeit, (----). Ich kann sie fühlen und zum Klingeln bringen, (----). Hinein zu beißen, daran zu riechen und zu lecken dient glaub´ ich keinen höh´ren Zwecken, (----). Da kommt es auf den Inhalt an, Geschmack von Tee in heißer Kann´, (----). Den Tee, den kann man schlürfen, kauen und hilfreich ist er beim Verdauen, (+---). Mit der Nase in der Luft atmet man dann seinen Duft, (+---). Ohne Milch und Zucker nährt er nicht wie Wurst, aber gut ist er in jedem Falle gegen Durst, (+---).

675 (...).

(Es klingelt an der Wohnungstür, Willibald öffnet und Madelaine tritt ein), (+---).

680 **Madelaine:** Guten Abend, lieber Willibald, draußen ist es ziemlich kalt, (+---).

Hallo, lieven Willibald, d'r buuten ös öt tsemmelech kald.

685 **Willibald:** Komm herein, leg' ab, nimm Platz, (+---)! Du kannst Dich wärmen, aber bitte tu' nicht lärmern, (++++)! Die Musik hab' ich leiser schon gestellt, damit die Decke nicht herunterfällt, (-+++). Die alte Dame über mir, die trinkt den ganzen Tag ihr Bier und ist empfindlich gegen sämtlichen
690 Lärm, besonders Orgelmusik, wovon ich eigentlich schwärm', (++++). Sie poltert, wenn Musik sie hört, wobei die Orgel sie besonders stört, (++++). Das erinnert sie an die Beerdigung von ihrem Manne und sie gießt sich jeden Tag Bier in die Kanne, (++++). Hast Du Hunger, (+---)?

695

Kom 'rin, leg af, neem Plaats! Dou kans Dech opwärmen. Maak de Musikk nit so loud. Die alde Prumm en der Etaasch d'r öwwer drenkt den ganzen Daag öwwer Bier un mäkt Lawaai als se de Musikk stüürt. Häst De Honger?

700

Madelaine: Nein, aber über ein Getränk würd' ich mich freu'n, (+---).

Nee, äwell jett te drinken fiil mech nit op den Teff.

705

Willibald: Was darf's denn sein? Ein Bier, Pastis, Tee, oder Wein, (+---)?

Wat vüür de drenken? Biir, Anis, Tee of Wiin

710

Madelaine: Ich steh' auf Tee, (+---).

Wiin wüer fiin.

715 *Willibald*: Dann koch´ ich Tee, okey, (im Hinausgehen), welche
Sorte darf´s denn sein, (+---)?

Dan maak ek een Fläsch open.

720 *Madelaine*: Schwarzen Tee find ich durchaus fein, (+---).

(...).

725 (Nach einiger Zeit läßt ein krachendes Geräusch des Rollo-
herunterlassens von oben *Madelaine* auffahren), (-+++).

Huh, oh Schreck, was ist denn das, (-+++)?

Hurrjesses, wat ös dat vüür'n Krach?

730

Willibald (kommt mit der Teekanne und Tassen), (+---): Das
macht die Alte über mir zum Spaß, sie läßt absichtlich jeden
Abend das Rollo herunterkrachen, sie hat ja sonst auch nichts
zu lachen, (++++). (*Willibald* geht an´s Fenster und läßt sein
735 Rollo behutsam herunter, setzt sich zu *Madelaine* aufs Canapé
und gießt Tee ein), (+---). Magst Du Zucker und Milch im Tee,
(+---)?

740 *Dat mäkt die Alde vüür Tommelööt, die woont doar d'r öwwer, die ös
so blööd.*

Madelaine: Ich trink´ ihn schwarz, so wie ich das bei Dir hier
seh´, (-+++).

745 (...).

[Sie sitzen einige Zeit lang bei Musik und gedämpftem Licht,
lieblosen sich, (haben Geschlechtsverkehr und) dann legen sie
sich zur Ruh´], (+---).

750

Deine Bartstoppeln kitzeln meine Brüste, (----).
(Am anderen Morgen steht Madelaine früh auf, um zur Arbeit zu fahren).

755 (...).
Schlaf weiter! (sagt sie zum gähnenden Willibald). Ich muß jetzt zur Arbeit geh'n. (Sie geht und läßt ihn liegen), (--++).

(...).

760 *Willibald* (alleine auf dem Canapé unter der Bettdecke): Ich geh bald fort für ein halbes Jahr, die Nacht mit Dir war wunderbar, (+----).

765 (...).

Dritter Akt

770 Szene 1 (Begrüßungsfeier für Willibald nach der Rückkehr von seinen Forschungen, Ambiente ungefähr wie Szene 1, erster Akt).

775 *Willibald* (an der Wohnungstür zu Lollo. Er hat Hans und Heinz, ein wenig tuntig, neben sich): Hallo, Lollo, ich muß auf's Klo. (Stürmt an Lollo vorbei und läßt die drei stehen), (----).

Hallo, Lollo, ek mutt op Klo.

780 *Hans* (zu Lollo): Der Willibald hat uns mitgebracht, dürfen wir bleiben über Nacht, (+--+)? Es geht um die Begrüßungsfeier, geht der Euch nicht wieder auf die Eier, (++++)? Er war jetzt fort ein halbes Jahr, die Zeit ohn' ihn war wunderbar, (+--+).

785 *Den Willi he't os môtgebraach, we wellen bliuwen öwwer Naach. De Willi had eröm geprasst, goat he Ou nit op de Last? He woar gets fort vüürn halwes Joar, de Tiid oan öm (hem) woar wunderbar.*

Lollo: Ja, sicher doch, wenn ihr nicht schnarcht, (+---). Wir feiern sowieso ein Fest, (+---). Ihr kommt mit Willibald, seid unsere Gäst, (+---)!

790

Ja, seker doch, als Ge nit schnöörken, we fiiren sowiso een Feest, Früünde van Willibald siin er ook osse Gääst.

795

Heinz (setzt sich zu Marianus): Der Willibald ist ein geiler Knaller, ihr habt doch bald Männergruppenversammlung aller, (+---). Ich glaube, er verdrängt, daß schwul er ist, stellen wir ihn so dar, damit ihr's wißt, (++++). Ich bin von der Organisation, naja, naja, Du weißt es schon, (---+).

800

(...).

805

Hans (setzt sich zu Lollo): Ich glaube, Willibald ist ein Terrorist, auf jeden Fall ein Antichrist, (++++). Ich glaub' sogar, er hat ein Zwillingsspaar und tut als ob er von nichts weiß, (++++). Er muß doch merken, wenn ein Kondom reißt, (++++). Ich bin nämlich von der Organisation, naja, Lollo, Du weißt es schon, (-++).

810

(...).

Lollo: Daß er besonders christlich wäre, kann man nicht sagen, er geht den Frauen an die Jungfernehre, (++++). Das können die anderen Frauen nicht vertragen, die nämlich gern was mit ihm hätten, er geht nicht mit allen in die Betten, (++++).

815

(...).

Hans: Dann stellt als Frauenfeind ihn dar, wenn er noch nicht mit allen war, (-+++)!

820

(...).

825 *Lollo* (zu *Marianus*): Am besten fangen wir gleich damit an, dann sehen wir bald, ob er schwul ist, dieser Mann, der Willibald, und ob er Bugger führen kann, (++++).
(Die vier mischen sich unter die anderen Gäste und tuscheln).

(...).

830 *Willibald* (kommt vom Klo und erzählt einen Witz): Kennt Ihr den Witz von der Schweitzer Schnüllerli-Fabrik, (----)? Die machen nicht nur Flaschenschnuller mit Löchli, sondern auch Kondome mit Löchli, (----). Bei denen hat alles Löchli, selbst der Käse, (----).
835 (Keiner lacht. *Madelaine*, umringt von rotgläubigen Junganarchisten und *Willibald* sehen sich lange an).

(...).

840 *Lollo* (kreischt): Der ist frauenfeindlich, dieser Witz, (-+++).

(...).

845 *Marianus* (salbungsvoll mit belegter hoher Stimme): Er macht in seine Kondome ´nen Ritz, (--++).

(*Willibald* und *Madelaine*, die von Emanzen und tuntigen Junganarchisten umgeben sind, wechseln einen langen Blick ohne etwas zu sagen).

850 (...).

Heinz (kreischt): Ich sag´ ja, er ist ein Sadist, (-+++). Ein schwuler Sadist, damit ihr´s wißt, (++++).

855 (...).

Hans: Ich hab' es alles ja gewußt: Frust ist Lust und Lust ist Frust, (++++).

860 (Willibald verläßt schnellen Schrittes schweigend die Gesellschaft und knallt die Türe hinter sich zu).

(...).

865 Szene 2 (Willibald im Büro des Verlagsgeschäftsführers Gutzblick, im Hintergrund Orgelmusik, Bach Toccata).

Herr Gutzblick (hinter dem Schreibtisch, Pfeife rauchend): Wir wollen Sie bei unserem christlichen Verlag, (+--+). Ihr Konzept, 870 das Sie vorlegten ist wissenschaftlich und stark, (+---). Sie sollen eine Abteilung leiten, der Lektor, der jetzt dort leitet paßt mir nicht, mit dem können Sie streiten, (++++). Er macht eine Ausbildung bei der Organisation, naja, naja, Sie wissen schon, (-++). Er bringt mir zuviele Erbauungsschriften vor's Gesicht, 875 das paßt mir nicht, das paßt mir nicht, (++++). Wenn Sie eingearbeitet sind, wird er versetzt, zu guter Letzt, zu guter Letzt, (++++). Ihr Herr Vater, der eine andere Abteilung besetzt, wird von uns allen hochgeschätzt, sein jüngerer Kollege hätte gerne Ihre Stelle, (++++).

880 *Willibald*: Ich weiß, Sie sitzen an der Quelle, (+--+).

Herr Gutzblick: Er hat Beziehungen zur Organisation. Naja, naja, Sie wissen schon, (--++).

885

Szene 3 (Willibald hinter dem Schreibtisch, Herr Fritzhelm).

Willibald: Diesen Lektor, ihn halt ich nicht aus, er merkt, Herr 890 Gutzblick will ihn nicht im Haus, (-+++).

895

Herr Fritzhelm: Herr Gutzblick hatte mir damals schon dessen Stelle versprochen, kurz war ich im Urlaub, wenige Wochen, da trat ein anderer die Stelle an, Herr Gutzblick sagte lapidarisch „unser neuer Mann“, (++++).

Willibald: Geht der mit allen Leuten so um, (--++)?

900

Herr Fritzhelm: Leider ja, er ist so krumm, (--++).

905

Willibald: Vom Management her, aber nicht von Gestalt, (--++)? Ich glaube, ich werde bei diesem Verein nicht alt, (--++). Und dieser Kollege, den er nicht mag, mit dem ich arbeiten muß Tag für Tag, der macht mir noch viel größere Sorgen, (++++). Frag ich ihn was, wie, wo oder etwas zu besorgen, dann gibt es das nicht und sag ich ihm das im Beisein von Gutzblick ins Gesicht, dann stellt er mich mit seiner Gehilfin als Lügner dar und sagt, es wäre gar nicht wahr, (--++). Ich möchte lieber woanders hospitieren, als in dieser Abteilung zu erfrieren, (++++).

910

Szene 4 (Willibald sitzt am Schreibtisch mit einem Brief)

915

Willibald (im Selbstgespräch):

Es ist lediglich die Kopie eines Schreibens an den Lektor einer anderen Abteilung, (----). (Liest laut): „Unser neuer Lektor hat den Wunsch geäußert, einmal in Ihrer Abteilung hospitieren zu dürfen, ich bitte Sie, ihm für drei Monate die Gelegenheit zu geben, mit freundlichen Grüßen, Ihr Gutzblick“, (+----). Wie kommt Gutzblick darauf, er hat mit mir darüber doch nicht gesprochen, (--++). Es war doch Fritzhelm, dem ich es gesagt hatte, vor Wochen, (----).

920

925

Szene 5 (Sitzgruppe neben dem Schreibtisch des Lektors Schelling, dabei ein Praktikant).

930

Lektor Schelling: Willkommen in unserer Abteilung, ich hab jetzt nicht soviel Zeit, unser Praktikant steht hier für Sie bereit, (++++). (Geht nach dieser kurzen Begrüßungsszene hinaus), (----).
).

935

Praktikant: Ich habe gehört, sie sind als Dichter ein guter Journalist, mein Vater war bei der SS, aber Sie sind ja Christ, wollen Sie nicht das Sexualleben von Politikern untersuchen, (++++)? So nehmen Sie doch ruhig von dem Kuchen, (+--+)!
).

940

(Willibald sitzt hinter einem Schreibtisch und liest und liest und liest, und macht Korrektur-Anmerkungen, drei Monate lang), (---).
).

Szene 6 (Willibald hinter dem Schreibtisch am alten Ort wie vor der 3-monatigen Veretzung, herein Fräulein Pfeiffer).
).

945

Willibald: Jetzt haben diese Gauner mir hier doch tatsächlich während der letzten 3 Monate Kantinen-Essen abgerechnet, wiewohl ich in der Hospitations-Abteilung mein Kantinen-Essen dort schon bezahlt hatte..., (++++). Warum leugnen diese Schranzen das ab, behaupten, ich hätte hier gegessen, wenn ich die ganzen drei Monate nicht im Haus war und über 300 km entfernt in den drei Monaten hospitiert hatte, (++++)?
).

950

Fräulein Pfeiffer: Guten Tag Chef, Sie sind wieder in der alten Abteilung nach Ihrer hospitierenden Verweilung, (+---). Ich bin nach hier versetzt als Neue, der vorige Lektor wurde versetzt für seine Treue, (+---). Nun bin ich hier, lassen Sie mich mal machen, ich bin auch nicht für Erbauungsschriften, eher für ernsthafte Sachen, (++++).
).

955

Sie sind, wie wir alle wissen, ledig, sagen Sie doch Herrn Gutzblick, Sie heiraten nicht, (++++)! Ich schick Ihnen jetzt einen neuen Bewerber, sehn Sie Ihn bitte an, ob er macht Ärger, (++++).
).

960

Szene 6 (Willibald hinter dem Schreibtisch).

965 *Bewerber:* Sie wollten mich seh'n, wozu der Eifer, (++++)? Den
Personalstammbogen hab' ich doch schon von Frau Pfeiffer,
und sollten Sie meiner Einstellung im Wege steh'n, dann werde
ich eben vor's Arbeitsgericht geh'n, (++++). Mit dem
Personalstammbogen bin ich bereits eingestellt, mein
970 Rechtsanwalt sagt, damit gewinn' ich jeden Prozeß in Eurer
christlichen Welt, (+--+).

975 *Willibald:* Sie bewerben sich bei einem christlichen Verlag, sagt
man nicht wenigstens „guten Tag“, (++++)? Können Sie denn
der Christologie zustimmen, (+---)?

Bewerber: Nein, darauf können Sie Hunde trimmen, (++++).

980 *Willibald:* Wenn Sie Ihren Vater nicht ehren und im Sohn sich
selber nicht, von gutem Verstand und Geist nichts halten, dann
will ich Sie nicht, (++++). Mit dem einfältigen Nachplappern
brauchen Sie nicht zu kommen, das ist was für die
Erbauungsschriftler, die Frömmler, die dummen, (++++).

985 Szene 7 (Willibald am Schreibtisch, Frau Pfeiffer, Herr Gutz-
blick).

990 *Frau Pfeiffer:* Sie sind wieder aus den Ferien zurück, herzlich
willkommen, (+---). Wir haben in der Zwischenzeit neues
Personal angenommen, (----). Eine grüne Akademikerin, man
kann sagen häßlich-schön, die sagt, von der Apokalypse etwas
zu versteh'n, (++++). Der Stotterer, für den zuerst kein Geld da
war, der ist inzwischen auch bei uns da, (++++). Und einen
spitzfindig-verlogenen frechen Praktikant, den zog ich mir
995 desweiteren an Land, (++++). Ich sehe, Sie sind gut erholt, Ihre

Gesichtsbräune zeigt, Sie haben der Sonne Tribut gezollt, (+-++). (Abgang).

1000 *Herr Gutzblick* (tritt kurz ein und verschwindet wieder): Sie sind ein Teufel, ganz ohne Zweifel, (-+++). Sie müssen noch die Akten zurück geben, (----).

1005 *Willibald*: Doch wohl nicht meine wissenschaftlichen Aufzeichnungen, (++++)!?

Gutzblick: Nein, die nicht, (----). (Knapper Abgang).

1010 *Willibald* (alleine am Schreibtisch, Monolog): Welche Akten meint der denn, ich hab' doch keine Verlags-Akten mitgehen lassen...(++++) ? War da ein öminöser Doppelgänger, dem jene Frau Stöffert Akten in Sütterlin-Schrift gegeben hatte für meinen Vater, die dieser vor Jahren hatte bearbeiten sollen, aber nie erhalten hatte, (++++) ?

1015 **Szene 8 (Willibald am Schreibtisch, Hereinkommen von einigen Angestellten).**

Ein Angestellter: Wir kommen zur Besprechung und haben bei Ihnen Termin, (+-++).

1020 *Willibald* (schaut auf die Uhr): Sie kommen viel zu spät, gehen Sie hinaus, machen Sie hin, (-+++).

Angestellter: Aber wir konnten nicht eher kommen, (----).

1025 *Willibald* (laut, er schlägt dabei mit der Faust auf den Schreibtisch): Raus, hinaus jetzt mit Euch Frommen, (-+++)!

(Die Angestellten ziehen mit langen Gesichtern ab).

1030

Willibald (alleine): Ich verfasse jetzt mein Kündigungsschreiben, dann können die Mobber ohne mich bleiben, (-+++).

1035 Szene 9 (*Willibald* und Onkel *Derrick*, mit oder ohne *Talar* oder *Soutane*)

Willibald: Hallo Onkel, ich habe gekündigt, tu' bloß nicht so, als hätt' ich gesündigt, (++++).

1040 *Herr Derrick*: Das hast Du nun davon, daß Du den dicken Lektor hinausgesetzt hast und das Betteln dazu, ich sagte damals doch zu Dir, laß' den dicken Lektor in Ruh, (-+++)!

1045 *Willibald*: Ihr seid alle bescheuert und ferngesteuert, (-+++).

Herr Derrick: Und Du bist verrückt, Du bist ungeschickt, (-+++). Du bist nicht verheiratet, es ist ein Graus und Deine Kinder hängen bei anderen Leuten zum Fenster hinaus, (++++).

1050 *Willibald*: Onkel, ich glaube, das sagst Du zum Hohne, ich vögelte niemals ohne Kondome, (++++).

1055 *Herr Derrick* (streicht sich über seinen Bauch): Aber der Bürgermeister dieser Stadt, wo der Herr Dichter gevögelt hat ist Provinzchef heut und das hat Dich auch noch gefreut, (+---).

Sozialarbeiter (tritt ein mit *Polizisten*): Sie sind der Dichter, oder irre ich mich, (----)?

1060 *Willibald*: Was woll'n Sie von mir, lassen Sie mich, geh'n Sie hinaus, Sie sind mir ein Graus, (-+++)!

Sozialarbeiter: Ich komme vom Amt, muß sie einweisen lassen, der Richter bestätigt, daß wir Sie zu Ihrem Eigenen besten

1065 anfassend, Sie werden ja nur psychiatrisch untersucht, wir
bringen Sie hin, Ihr Bett ist gebucht, (++++).

(Willibald, Sozialarbeiter und Polizisten unter Klamauk ab).

Epilog

1070

1075 *Willibald* (im Selbst-Gespräch): Gibt es Freiheit durch Zwang,
(++++)? Gibt es Gleichheit durch Gleichschaltung, (++++)?
Gibt es Brüderlichkeit durch Homogenisierung der
Geschlechter, (++++)? Hab' ich nun Kinder oder hab' ich nicht,
(++++)? Madelaine, Dein lachendes Gesicht und meins darin
zugleich enthalten, (+--+)? Unsere Trennung war keine
Bewußtseinspaltung, (----). Wenn es nun kein Wahn wär', daß
ich mit Dir Kinder hätte, die Jahre sind vergangen, wer liegt
1080 wohl heut' in Deinem Bette (++++)? Wie sind die Kinder denn
erzogen, es könnten ja Zwillinge, Drillinge sein, oder auch
mehr, hatten sie eine gute Lehr', (++++)? Wie sind sie geraten,
was machen sie heut', (+--+)? Die Liebe zu Dir hat mich nie
gereut, sie könnten heut' im Studentenalter sein, so lang ist's
1085 her und ich denk' noch Dein, (+--+). Vater ist man sein Leben
lang, auch Tag und Nacht, wer's nachts nicht ist, vor dem hab
acht, (++++)! Der kommt vielleicht von „der Organisation“,
diese „Naja, naja, Sie wissen schon“, (----). Ich bin Euch
vielleicht unbequem, aber auf welche Leute hört Ihr denn,
1090 (++++)?

1095

Tabelle: e-KFA und tetrachorische Inter-Korrelationen der 4-konfigurierten Text-Signierungen nach Gf, Au, Aw, Amb, RUN ~ 323, für die groteske Komödie „Willibald“ von Kurt-Wilhelm Laufs, © 1998, 2014-12-08.

			Inf. %						
			24	32	17	10	13	4	
Sup.	RUN	%							
+++	77	24	---	.76***	.91***	.96***	.94***	.98***	
++++	103	32	.86***	---	.92***	.95***	.94***	.98***	
++++	56	17	.84***	.76***	---	.95***	.93***	.98***	
++++	31	10	.84***	.75***	.90***	---	.93***	.98***	
---	42	13	.84***	.75***	.90***	.95***	---	.98***	
---	14	4	.82***	.74***	.90***	.95***	.93***	---	

Konsistenz-Koeffizient $r_{tet} \sim .89^{***}$

1110

Zur Signierungs-Methode usw. vgl. WEB-site des Autors unter Fenster und Attachments bei „Komplex-Analyse“

1115



1120

1125

1130

1135

Verfasser und Copyright: Kurt-Wilhelm Laufs, DP (phil. & min. med. Fak.) © 1998, Zum Resthof 2, 23996 Bobitz, ©2008-02-15, Neubearbeitung. Update 2014-12-07, 2014-12-08, ©